

eine große Zahl Einzelzellen, einige größere gemeinschaftliche Auskleideräume für Soldaten, Ge, Geräteräume und Aborte. Die Fäcalien werden mittels eines gemauerten Canals, der fortwährend durch einen Ueberlauf des Beckens gespült wird, in den Mühlgraben geleitet. Auf der Nordseite des Ms Männer-Schwimmbades ist ein kleineres Bad für Nichtschwimmer, ein fog. Gehbad abgetheilt.

Das Frauenbad hat feinen Eingang auf der dem Eingang zum Männerbade entgegengegesetzten Seite. Es wird von letzterem durch eine Holzschranke abgefondert, die über der Höhe des Bes Beckenumganges 2,85 m emporragt und bis auf die Sohle des Beckens hinabreicht. Die Einrichtung ist derjenigen des Männerbades etwa gleich; nur hat hier das Gehbad zwei verschiedene Tiefen, eine größere für Erwachsene und eine geringere für Kinder. Außerdem sind auf der Westseite noch zwei Cai Cabinebäder angeordnet. Die neben der Schranke befindlichen quadratischen Treppenträume sind mehr zur Zierde, als aus praktischen Gründen thurmartig ausgebildet. Das obere Gefchoß derselben bietet bei besonderen Gelegenheiten den Damen die Möglichkeit, den Schwimmübungen im Männerbad bad zuzuschauen.

Abgehen von mehreren Geschenken an Holz und Eisen verursachte die Herstellung der Aler Anstalt eine Gesamtausgabe von 13 778 Mark (= 6889 Gulden¹³¹⁾.

Durch die Einführung des regelmäßigen Badens und des Schwimunterrichtes bei den Armeen wurde für viele Tausende eine Lebensgewohnheit geschaffen, der sie im bürgerlichen Leben nicht mehr entsagen mochten. So war in Europa der Sinn für die wohlthätige Einrichtung öffentlicher Br Bäder wieder erwacht. Es galt nun, diese Einrichtung in den Dienst der GenGemeinnützigkeit zu stellen.

1) England.

Wie auf allen Gebieten der öffentlichen Gesundheitspflege ging auch in der Errichtung von öffentlichen Bädern England voran. Zu dem Bedürfnis ifs nach Bädern kam dasjenige nach öffentlichen Waschständen. Aus ökonomifischen Gründen erschien es zweckmäßig, Bade- und Waschgelegenheit zu vereinigen.

So entstand die erste Bade- und Wasch-Anstalt für die arbeitende ClafClasse in Liverpool, die im Mai 1842 eröffnet wurde.

Die aus Fig. 33 u. 34¹³²⁾ ersichtliche Anlage besteht aus drei Theilen, an, dem Badehaus, dem Wasch- und Trockenhaus und dem Kesselhaus. Hierzu tr treten einige Nebengebäude.

Das Badehaus zerfällt in die größere Abtheilung für Männer und die kleinere Abtheilung für Frauen, an die sich ein zweigeschoßiges Wärterhaus 13 anschließt. Der mittlere Theil des Badehauses ist ebenfalls zweigeschoßig. Er enthält im Erdgeschoß die Eingänge für Männer 5 und für Frauen 6, darüber im I. Obergeschoß ein Sitzungszimmer 5, die Wartezimmer 7 u. 8 und den Eingängen, 5en, bezw. dem Sitzungszimmer gegenüber die Aufheizerzimmer 1; zu beiden Seiten der letzteren einige Ege Einzelbäder 2, Dampfbäder 4 und Aborte 14, so wie seitlich, an die Wartezimmer anschließend, größere Sere Säle 3 mit 16 Badekammern für Männer und 12 für Frauen, worunter 6 mit Sturzbädern. Die Seitenbauten des Badehauses sind nur eingeschöfzig aufgeführt und enthalten die mit Auskleide-Cabine umgebenen gemeinschaftlichen oder Schwimmbäder 9, von denen dasjenige für Männer 8,23 m lang, 5,38 m 38 m breit, 1,44 m an dem einen und 3,10 m an dem anderen Ende tief ist, während das für Frauen bestimmte ete etwas geringere Abmessungen hat. Diese gemeinschaftlichen Baderäume sind durch Deckenlicht ert erhellt. Neben dem Badehaus befindet sich das Kesselhaus 10, zwischen beiden die Einfahrt zum Hof. A. An das Kesselhaus schließt sich ein Waschhaus zum Reinigen beschmutzter Kleider 11 an. Das eigentliche Waschhaus 12 ist ein lang gestreckter, eingeschöfziger Bau mit sechs Waschräumen, von denen vier je 2 Waschkessel und 8 Waschplätze und zwei je einen Waschkessel und 10 Waschplätze enthalten. Neben dem Waschhaus liegt das Trockenhaus, ebenfalls mit 12 bezeichnet. Der Wasserbehälter lter bildet das Dach des Kesselhauses.

Dem Liverpooler Beispiel folgte unmittelbar London mit zwei durch PriPrivatcapital gegründeten Wasch- und Bade-Anstalten (*Glashouse Yard, London D. Docks* und *George Street, Euston Square*), in denen das Bad 1 Penny und die ie ein-

77.
Beispiel.

78.
Erste Anstalten;
in London.

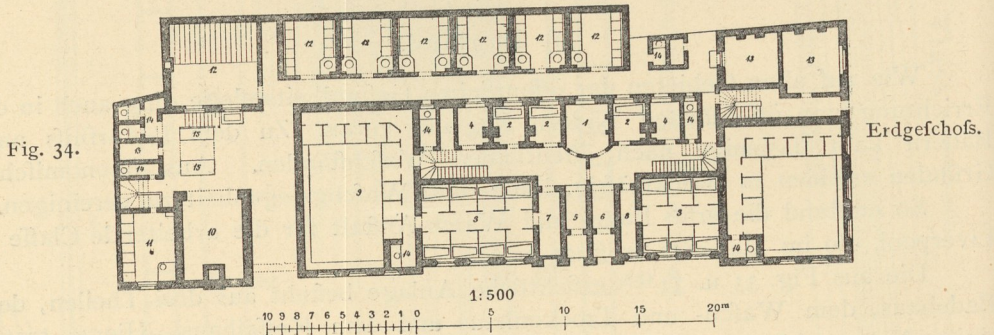
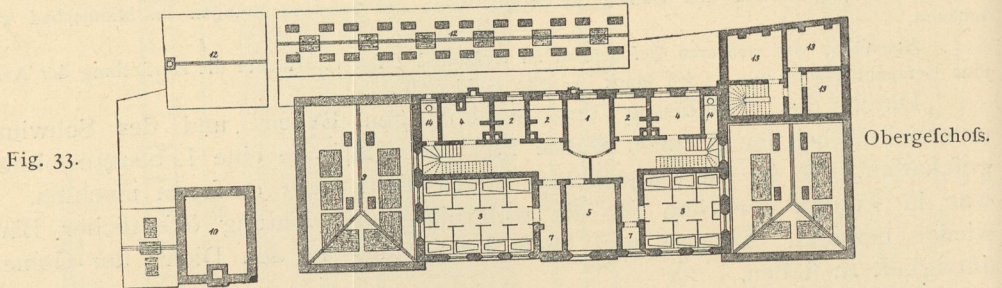
¹³¹⁾ Nach: Allg. Bauz. 1841, S. 51–56 u. Bl. CCCLXXXVI.

¹³²⁾ Facf.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1853, S. 177.

malige Benutzung eines Waschtandes $\frac{1}{4}$ Penny kostete. Die erstgenannte Anstalt ging später wieder ein.

79.
Bade- und
Wasch-Anstalts-
Gefetz.

Auf Anregung einer im October 1844 unter dem Vorsitz des Lordmayors im *Mansionhouse* abgehaltenen Versammlung entstand die Parlamentsacte, in der die Herstellung öffentlicher Bade- und Waschlhäuser empfohlen, bezw. angeordnet wird. Sie erlangte am 26. August 1846 die königliche Genehmigung, erhielt 1847 einen Nachtrag (Vict. reg. 9/10 und 10/11, cap. 74) und heisst nach dem Manne, der sich besonders für ihre Annahme verwendet hat, die *Sir Henry Dufkinfields Act*. Diese Acte ermächtigt Stadtgemeinden und Kirchspiele, wenn



Erste Bade-Anstalt für die arbeitende Classe zu Liverpool ¹³²⁾.

Erdgeschoss:

1. Aufseher (Caffe).
2. Einzelbäder.
3. Wannenbäder.
4. Dampfbäder.
5. Eingang für Männer.
6. Eingang für Frauen.
7. Warteraum für Männer.
8. Warteraum für Frauen.
9. Schwimmbäder.

10. Kesselhaus.
11. Waschhaus zum Reinigen von Kleidern.
12. Waschräume zum Reinigen von Wäsche u. Trockenhaus.
13. Wohnung des Aufsehers.
14. Aborte.
15. Aschenplätze.

Obergeschoss:

1. Aufseher.
2. Einzelbäder.
3. Wannenbäder.
4. Dampfbäder.
5. Sitzungszimmer.
- 9, 10, 12. Siehe Erdgeschoss.
13. Wohnung des Aufsehers.

auf Anregung von 10 Gemeindegliedern der Gemeinderath oder die Kirchspielversammlung mit Zweidrittelmehrheit die Anlage eines Bade- und Waschlhauses beschlossen hat, einen Verwaltungsausschuss aus 3 bis 7 Bürgern einzusetzen, der die Ausführung unter Verwendung von Steuergeldern, Umlagen oder verfügbaren Mitteln der Armenpflege nach bestimmten Grundfätzen leitet und auch selbständig den Ankauf des geeigneten Grundstückes bestimmt, lediglich unter gewisser Staatsoberaufsicht.

Der wesentliche Inhalt dieser Acte findet sich in den Collectaneen zum Referat »Ueber öffentliche Badeanstalten« von *Robertson & Meyer* auf der 7. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Stuttgart vom 15. bis 17. Sept. 1879 ¹³³⁾. Auf einige Stellen sei hier besonders hingewiesen.

¹³³⁾ Abgedruckt in: Deutsche Viert. f. öff. Gesundheitspfl., Bd. XII (1880), S. 244 ff.

Art. 4 bestimmt: Die Kosten, um diese Acte zur Durchführung zu bringen, werden aus den Gemeindefonds bezahlt, und zu diesem Zweck ist der Rath ermächtigt, eine Steuer zu erheben, getrennt oder einbegriffen in bestehende Steuern.

Die Einnahmen aus den Bädern und Wasch-Anstalten fließen dagegen in den genau genannten Fond; der Rath soll darüber getrennte Rechnung führen, unter dem Titel: »Öffentliche Bäder und Waschhäuser«.

Art. 18: Das Einkommen der Wasch- und Badehäuser soll dazu verwendet werden, um die durch Ausführung der Acte entstandenen Kosten zu decken und etwa hierfür von der Gemeinde geliehenes Geld mit Zinsen zurückzuzahlen. Ein etwaiger Ueberschuß soll an die Armenpfleger zum Besten der Armenfonds überwiesen werden.

Art. 24 handelt von der Ermächtigung des Gemeinderathes (der Commissare¹⁸¹) zum Ankauf von Grundstücken für Wasch- und Bade-Anstalten.

Art. 25: Der Gemeinderath (die Commissare) sind ermächtigt, öffentliche Bäder und Waschhäuser zu errichten und Badeplätze zu eröffnen oder Gebäude für diese Zwecke umzuwandeln. Sie können solche Anlagen ändern, erweitern und verbessern.

Art. 27: Der Gemeinderath (die Commissare) dürfen bestehende Bäder und Häuser erwerben, dieselben ändern und für ihre Zwecke anpassen.

Art. 28: Wasser- und Gas-Compagnien sollen das Wasser und Gas nach ihrem Ermessen für solche öffentliche Bäder und Wasch-Anstalten entweder unentgeltlich oder unter so günstigen Bedingungen, wie sie irgend für schicklich halten, liefern.

Art. 36: Die Anzahl der Bäder für die arbeitende Classe darf in einer öffentlichen Bade-Anstalt nicht weniger betragen, als zweimal die Anzahl aller Bäder irgend einer höheren Classe in derselben Anstalt.

Art. 37: Von Zeit zu Zeit sollen die Tarife für die Benutzung der Anstalt von den Gemeinderäthen (den Commissaren) revidirt werden, die Sätze dürfen aber nie die im Schema B fest gestellten Preise übersteigen (siehe unten), es sei denn für die Benutzung eines Waschsaales während mehr als zwei Stunden an einem Tage, wofür beliebige Ansätze gemacht werden können.

Im folgenden Jahre wurde durch Parlamentsacte das Verhältniß der Waschstände für die arbeitenden Classen eben so geregelt, wie dies in Art. 36 für die Bäder fest gesetzt ist. Hierdurch, wie durch den Art. 36 wird der volksthümliche Charakter der Anstalten gewahrt.

Die Zusatzartikel schreiben die Grundätze für die Benutzung vor: A) Fest angestellte, mit Dienstanzweisung versehene Beamte, mit begrenzten Rechten gegen das Publicum, Rücksichtnahme gegen das letztere, Sicherheit gegen Unfälle, Trennung der Bäder für Männer und »Knaben über 8 Jahre« von denen für Frauen und »Kinder unter 8 Jahren«. B) Die vorgeschriebenen Höchstpreise belaufen sich auf 2 Pence für ein warmes Bad, warmes Regenbad oder Dampfbad; 1 Penny für ein kaltes Voll- oder Regenbad je niedrigster Classe, einschl. Handtuch; nicht über das Sechsfache für höhere Classen. In offenen Badeplätzen, wo mehrere Personen in demselben Wasser baden, zahlt die Person nicht über 1/2 Penny¹⁸⁵. Für gemeinschaftlich badende Kinder unter 8 Jahren, deren Zahl 4 nicht übersteigen darf: ein kaltes Bad (wie oben) höchstens 2 Pence und ein warmes Bad (wie oben) 4 Pence.

Im Jahre 1847 eröffnete London ein weiteres Wasch- und Badehaus bei *St. Pancras* im nordwestlichen Theile der Stadt, dem sich in rascher Folge Anlagen in den Kirchspielen *St. Martin's in the Fields* (1849), übrigens das erste, bei dem von der Parlamentsacte Gebrauch gemacht wurde, ferner *St. Marylebone*, *St. James-Westminster*, *St. Margeret*, *St. John*, ferner *The Model Gouston-Sq-Square-Whitechapel* u. a. angeschlossen. Im Jahre 1854 waren bereits 13 Anstalten vorhanden, von denen die Mehrzahl erst nach dem Erlaß der Parlamentsacte entstanden ist.

Viele andere englische Städte benutzten gleich London das Beispiel von Liverpool.

Den später gebauten Anstalten diente fast ausschließlich das Bade- und Waschhaus in der *George Street, Euston Square* in London zum Vorbild. 1. Diese

¹⁸⁴) Werden laut Art. 6 von den Kirchspielversammlungen besonders gewählt.

¹⁸⁵) 1 Penny = 0,10 Mark.

Anstalt ist für 94 Badekammern und 96 Waschplätze eingerichtet, in denen schon in den ersten Jahren ihres Bestehens wöchentlich etwa 30 000 Bäder genommen und die Wäsche von ungefähr 20 000 Personen gewaschen wurde.

81.
Wieder-
einführung des
altrömischen
Schwitzbades.

Ferner war es ebenfalls England, das in der Wiedereinführung des altrömischen Schwitzbades den ersten Schritt that. Während ihres orientalischen Feldzuges gegen Rußland lernten die Engländer den Werth dieser Badeart kennen und übertrugen sie in ihre Heimath. *David Urquhart* erstattete den ersten Bericht, der den irischen Arzt *Barther* anregte, im Jahre 1856 in St. Anns Hill bei Cork in Irland das erste »römische Bad« in neuer Gestalt zu errichten. So feierten hier die antiken Heißluftbäder, nachdem sie Jahrhunderte lang in Vergessenheit gerathen waren, ihre Wiedergeburt. Dies ist die Ursache, daß sie in ihrer erneuerten Form fast allgemein »römisch-irische« Bäder genannt werden. Als Neuerung gegenüber dem altrömischen Badegebrauch fügte ihnen *Barther* die Verbindung des Heißluftbades mit warmen und kalten Brausen hinzu, eine Verbindung, die an den

orientalischen Gebrauch erinnert, nach der Schwitzung den Körper mit Wasser von allmählich abnehmenden Wärmegraden zu begießen, während die Römer

Fig. 35.

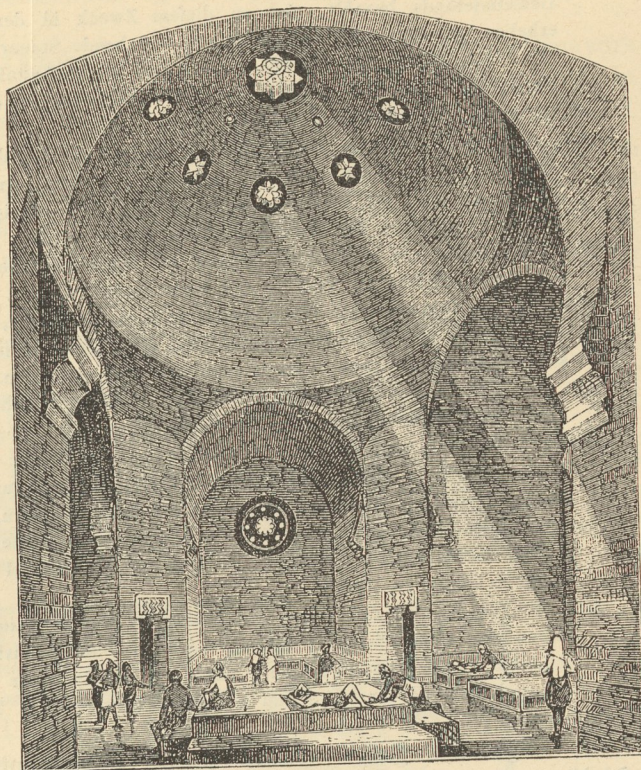
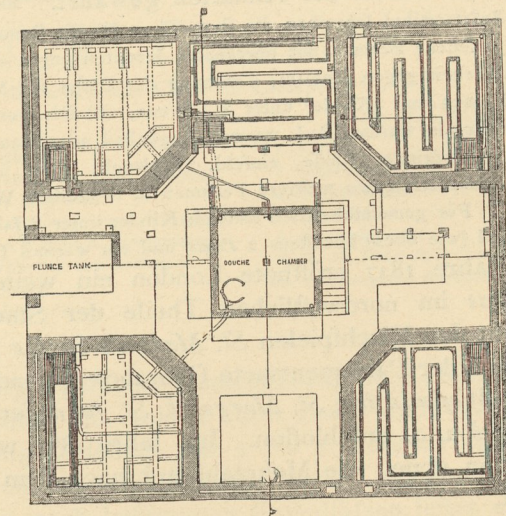
Hauptraum ¹³⁶).

Fig. 36.

Grundriß ¹³⁷). — $\frac{1}{300}$ n. Gr.

Schwitzbad »Hamam« zu London, *Fermyn Street St. James*.

nur kalte Uebergießungen kannten. Die Einführung einer guten Leitung entsprach den Errungenschaften der fortgeschrittenen Technik. Im Uebrigen gen finden wir in diesen Bädern die nur geringe Anfeuchtung der heißen Luft durcdurch aufgestellte Wafferbecken, wie im altrömischen Caldarium, wieder.

Diese römisch-irischen Bäder, auch vielfach türkische Bäder genannt, verbreiteten sich in England ebenfalls rasch, und heute hat fast jede Stadt des Inselreiches ihr Schwitzbad. Sie sind oft mit anderen Bädern vereinigt, igt, finden sich aber auch als selbständige Bade-Anstalten.

Ein mit anderen Bädern vereinigtcs römisch-irisches Bad werden wir fogleich im *Victoria bath* zu Glasgow (vergl. Art. 86) sehen; hier sei jedochedoch zunächst ein Beispiel eines selbständigen Schwitzbades gegeben.

Das im Anfang der 60-er Jahre errichtete »*Hamman*« genannte, tür türkische Bad in der *Jermyn Street, St. James* zu London (Fig. 35 u. 36¹³⁶ u. 137) ist eine unverkennbare Nachbildung jener Bäder, wie wir sie im Orient kt kennen lernten.

Das Bad zerfällt in zwei Haupttheile, den kalten Raum und den heißen Raum mit mit feinen Nebengemächern. Ersterer (auf dem in Fig. 36 beigegebenen Grundriss nicht dargestellt) liegt auf der Seite des Schwitzraumes, wo sich das kalte Vollbad (*plunge tank*) befindet. Er enthält zult zu beiden Seiten die Auskleide-Cabinen mit Ruhebänken. Sie sind oben offen mit Holzgittern abgetheilt und mit Teppichen belegt und behängt. In der Mitte des kalten Raumes befindet sich ein Springbrunnen, dessen Wasser sich über eine Cascade in ein lang gestrecktes Becken ergießt. Es ist das bereits erwähnte kalte Vollbad, das bis in den heißen Raum hineinreicht. Letzterer hat die Form eines griechischen Kreuzes, dessen Mitte mit einer hohen Kuppel überdeckt ist. Unter dieser Kuppel ist eine erhöhte Plattform aufgebaut, auf die man sich zur Massage niederlegen kann. Sie ist auf drei Seiten mit Bänken umgeben, auf die man sich setzt, um zu schwitzen. Auf der vierten Seite sind zwei Treppen angeordnet, die in den unter der Plattform liegenden Braueraum führen. Aehnliche Plattformen und Bänke befinden sich auch in den durch die Kreuzarme gebildeten Nischen, während die vierte den Zugang und die Verbindung mit dem Ruheaal bildet. In den vier Ecken sind die heißen Kammern höherer Temperatur und die Wafchräume untergebracht. Hinter dem einen dieser Wafchräume, der nur halb so groß als der andere ist, führt ein Gang zu den Aborten, neben denen sich ein kleiner Lichthof befindet. Die Ausstattung des Kuppelraumes, von dem wir in Fig. 35 eine Innenansicht geben, entspricht ebenfalls den orientalischen Bädern. Die Kuppel und die Abschlusswände der Apsiden sind zur Beleuchtung des Innenraumes mit sternförmigen, bunt verglasten Oeffnungen versehen. Der Fußboden, die Bänke und die Plattformen sind mit Marmor belegt und die Thüröffnungen mit orientalischen Teppichen verhängt.

Den weiter oben erwähnten älteren Anlagen von geringerem Umfange, in denen dem Schwimmbad theils gar nicht, theils nur in bescheidener Weise Raum gegeben worden war, folgten bald größere Anstalten mit mehrerereren und großen Schwimmbecken, namentlich auch solche, die unabhängig vom om Gesetz blieben, um sich in der geschäftlichen Behandlung freier bewegen zu können.

Aus der großen Anzahl dieser erwähnen wir die *Paddington bathbaths and washhouses* zu London, von denen wir in Fig. 37 u. 38¹³⁸) den Grundriss und eine äußere Ansicht geben.

Das Gebäude enthält vier Schwimmbecken, von denen das größte, in der Mitte liegende, das Herren-Schwimmbad I. Classe ist. Es hat eine Wasserfläche von 27,40 m Länge zu 12,20 m Breite und 50 Auskleidezellen. Daneben liegen, von demselben Eingange erreichbar, rechts die Wannbäder I. Classe für Herren. Zu den Seiten des Haupteinganges am *Queens road* befinden sich links die Damenbäder mit 12 Wannen I. Classe, 10 Wannen II. Classe und einem Schwimmbecken von 14,00 m Länge zu 11,00 m Breite mit 12 Auskleidezellen, rechts die Wannenbäder II. Classe für Männer mit 46 Wannen und besonderem Zugang rechter Hand von der Kartenausgabe am Haupteingang. Durch diesen Zugang gelangt man auch zum Schwimmbad II. Classe mit einer Wasserfläche von 17,00 m Länge

82.
Beispiel.

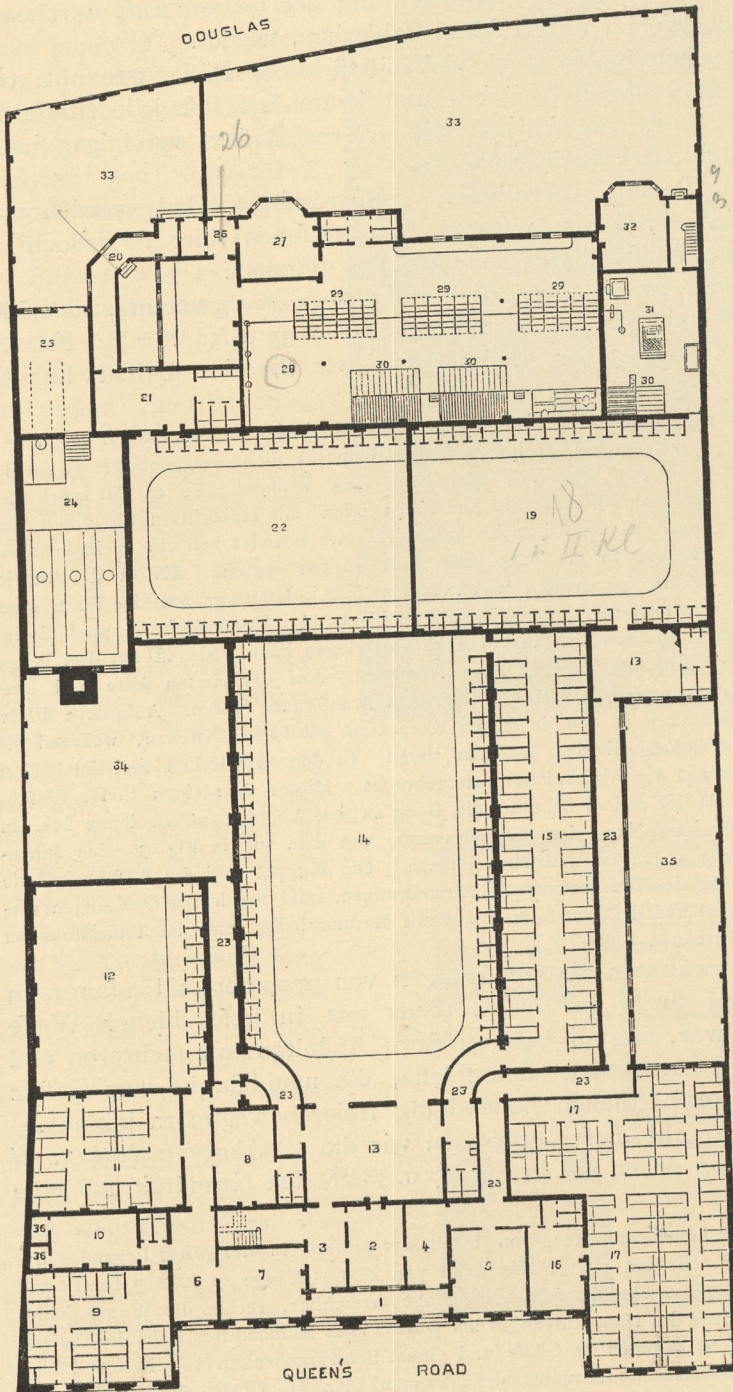
83.
Große
Schwimmbäder.

84.
Beispiel.

¹³⁷⁾ Facf.-Repr. nach ebendaf., S. 201.

¹³⁸⁾ Facf.-Repr. nach: *Builder* 1874, S. 90 u. 91.

Fig. 37.
PLACE

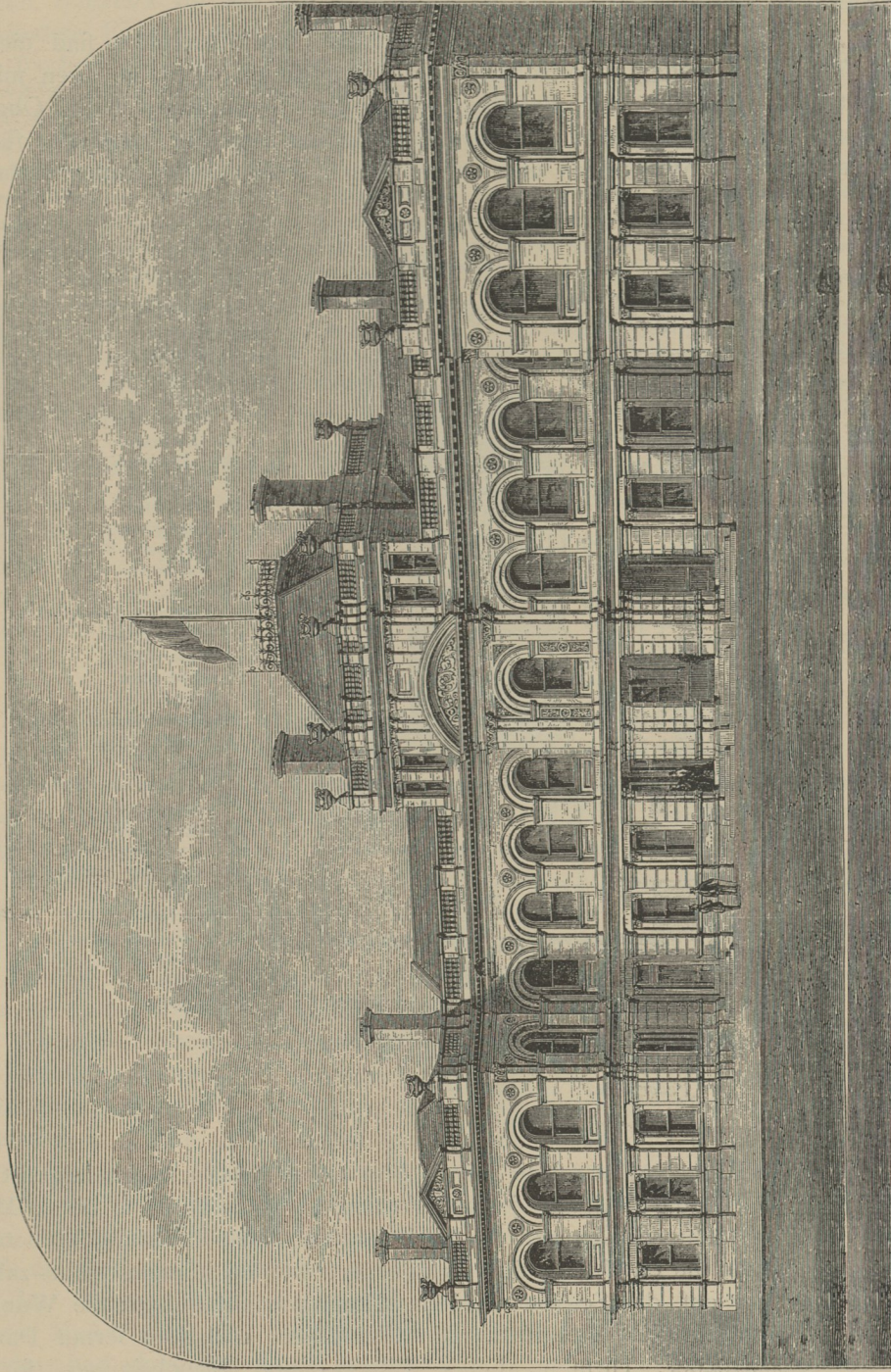


1. Vorhalle.
2. Caffee.
3. Zugang für Männer.
4. Zugang für Frauen.
5. Warteraum für Männer.
6. Vorraum.
7. Warteraum für Frauen.
8. Warteraum für das Frauen-Schwimmbad.
9. Wannebäder I. Classe für Frauen.
10. Nebenraum.
11. Wannebäder II. Classe für Frauen.
12. Frauen-Schwimmbad.
13. Warteraum f. d. Schwimmbäder I. u. II. Cl. f. Männer.
14. Männer-Schwimmbad I. Cl.
15. Wannebäder I. Classe für Männer.
16. Warteraum zu den Wannebädern II. Cl. für Männer.
17. Wannebäder II. Classe für Männer.
18. Männer-Schwimmbad II. Cl.
20. Zugang zum Männer-Schwimmbad II. Classe.
21. Warteraum zum Männer-Schwimmbad III. Classe.
22. Männer-Schwimmbad III. Cl.
23. Flurgang.
24. Keffelhaus.
25. Raum für Brennstoff.
26. Zugang zum Wafchhaus.
27. Bureau.
28. Wafchhaus.
29. Wafchfände.
30. Trockeneinrichtungen.
31. Wafchküche der Bade-Anfalt.
32. Wäfcheraum.
- 33, 34, 35. Höfe.

QUEEN'S ROAD
Grundriß 1885. — 1/500 w. Gr.

Paddington baths and washhouses zu London.

Fig. 38.



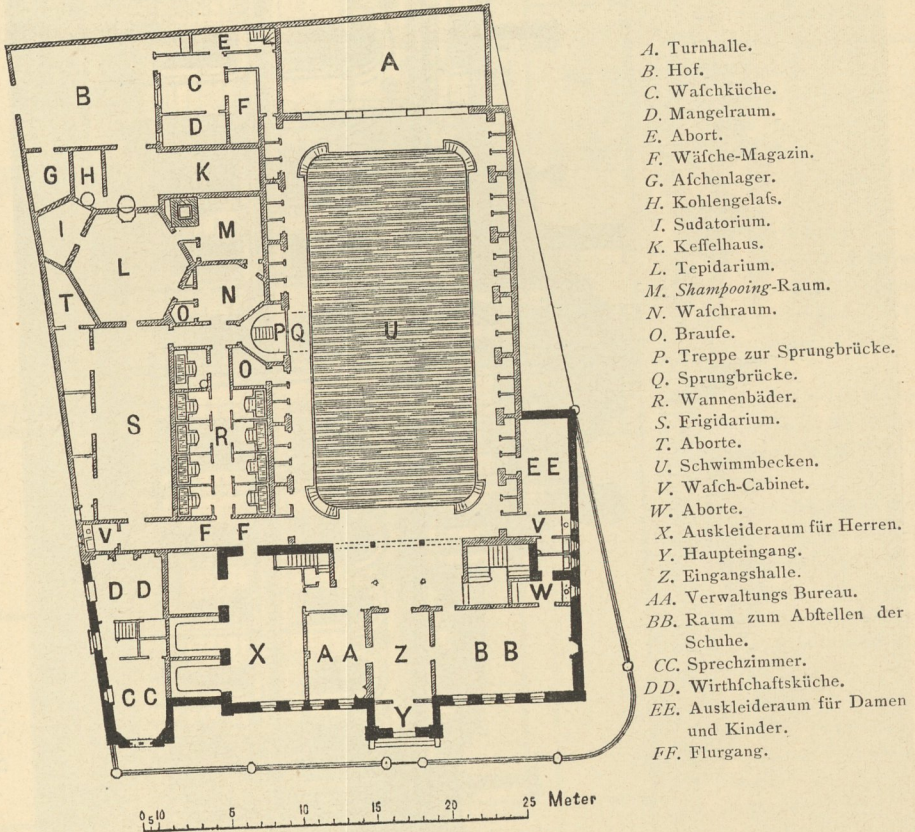
Paddington baths and washhouses zu London 1881.
Arch.: *Ugaacs*.

zu 9,50 m Breite, das neben dem etwa gleich großen Schwimmbad III. Classe für Männer mehr im hinteren Theile des Grundstückes gelegen ist. Letzteres ist von der dem Haupteingang entgegengesetzten Seite des Grundstückes, vom *Douglas place* aus, zugänglich. Auch das auf dieser Seite liegende Wafchhaus hat feinen befonderen Eingang am genannten Platze.

85.
Club-Bäder.

Als besonderes Glied unter den englischen Bade-Anstalten sind die fog. *Gentleman-Club-Bäder* zu erwähnen. Dies sind Actienunternehmungen mit begrenzter Actionärzahl und Ballotage über die Theilnehmerchaft. Obgleich durchaus keine Volksbäder, genießen sie bei dem Sinn der Engländer für das Clubleben große Sympathien und breiten sich in Folge dessen immer mehr aus.

Fig. 39.



Victoria bath zu Glasgow¹⁴⁰⁾.

Arch.: *Watson*.

In diesen Club-Bädern gibt es nur Jahres-Abonnement, das z. B. in einigen Glasgower Anlagen für die Actionäre je nach Anzahl der Actien nur 20 bis 40 Mark, aber auch für Nichtactionäre nur 45 Mark und 20 Mark Beitrittsgeld beträgt, während Fremde, die durch Mitglieder eingeführt werden können, nichts zahlen. Meistens ist hier auf das Schwimmbad das Hauptgewicht gelegt; die Wannensbäder sind nebenfächlich behandelt. Die Club-Bäder enthalten ferner Dampfbäder, Heißluftbäder, Turnfäle, Lese-, Billard- und Rauchzimmer, so wie Restauration¹³⁹⁾.

¹³⁹⁾ Siehe: Ueber öffentliche Badeanstalten. Deutsch. Viert. f. öf. Gesundheitspf., Bd. XII (1880), S. 188.

¹⁴⁰⁾ Fac.-Repr. nach ebendaf., S. 189.

Eine grössere Anlage dieser Art ist das *Victoria bath* zu Glasgow (Fig. 39¹⁴⁰), das in den Jahren 1876–77 (eröffnet am 15. Sept. 1877) nach den Plänen *Watson's* für die mit einem Capital von 200 000 Mark (= 10 = 10 000 £) gegründete *Victoria Bath Company* erbaut worden ist.

Durch den Haupteingang *Y* gelangt man in eine Eingangshalle *Z*, zu deren rechter Seite (Seite der *shoe-room BB* liegt. Links von der Eingangshalle befindet sich ein Verwaltungsbureau *AA*. Die große Saale Schwimmhalle *U* liegt in der Hauptaxe; an sie schließt sich die Turnhalle *A* an. Das Schwimmbecken ecken hat eine Fläche von 24 × 11 m. Zwischen dem *shoe-room* und der Schwimmhalle liegt die in das Obere Obergeschoss führende Treppe, und neben derselben befinden sich die Aborte *W*, ein Auskleideraum für Damen und Kinder *EE* und ein Wasch-Cabinet *V*. Links von der Eingangshalle und dem sich daran schließenden Vorraum des Schwimmbades befinden sich der Auskleideraum für Herren *X*, ein Sprechzimmer *CC* und dahinter die Wirthschaftsküche *DD*. Fast der ganze links vom Schwimmbade gelegene Gebäudetheil dient dem römisch-irischen Bad und den Zellenbädern *R*. Letztere, 9 an der Zahl, schließen sich an die vorgedachten Räume an und sind mit denselben durch einen Flurgang *FF* verbunden. Durch diesen Gang gelangt man zunächst in das Frigidarium *S*, von hier in das sechseckige Tepidarium *L*; daran schließt sich ein Sudatorium *J*, ein Waschraum *N* mit Brause *O* und ein *Shampooing-Raum M*. *C, D, F* sind Waschküche und Wäschemagazine, *E* ein Abort, *K, G, H* Kesselhaus, Aschenladenlager und Kohlengelaß und *B* ein Hofraum. Im Obergeschoss des Vordergebäudes befinden sich die Gesellschaftsräume.

In diesen Club-Bädern, die neben dem Badebedürfnis in hervorragender Weise der Körperpflege und der Gefelligkeit dienen, findet sich in gewissem Sinne die Idee der altrömischen Thermen wieder, wenigstens wie sie diesen ursprünglich zu Grunde gelegen hatte, bevor jene maßlose Ueppigkeit der Römer unter den späteren Kaisern die Bäder in unermessliche Prachtbauten und Stätten ausschweifender Lebensweise ausarten liefs.

2) Frankreich.

Obwohl dem guten englischen Beispiele in Bezug auf Errichtung großer öffentlicher Bade-Anstalten namentlich Deutschland und Oesterreich folgten, so wollen wir doch die der englischen Anregung folgende Entwicklung des modernen Badewesens zunächst in dem uns benachbarten Ausland nicht der deutscher Zunge verfolgen.

In erster Linie ist hier Frankreich zu nennen, dessen Regierung frühzeitig bestrebt war, dem Vorgehen Englands nachzueifern.

Das Gesetz vom 31. Mai 1850 eröffnete dem Minister für Landwirtschaft und Handel *M. Dumas* einen Credit von 600 000 Francs, um Städte wie Paris, Lyon u. A., die Verlangen darnach haben, zur Errichtung mustergiltiger Bäder und Waschhäuser mit niedrigen Tarifen durch staatliche Beihilfe zu unterstützen. Das Gesetz bestimmte, daß diejenigen Städte, die Staatsbeihilfe zum Bau solcher Anstalten beanspruchen, verpflichtet seien, zwei Drittel der Gesamtkosten selbst aufzubringen, Pläne, Kostenanschläge und die Tarife für die Benutzung der Genehmigung des Ministers zu unterwerfen, und daß durch Verordnung der öffentlichen Verwaltung fest gesetzt werden solle, in welcher Weise bei Gründung, Leitung und Beaufsichtigung der Anstalten auf die Benutzung derselben durch die niederen Volksclaffen Rücksicht zu nehmen sei.

Im badeunlustigen Frankreich hatten diese Maßnahmen nach dem englischen Muster nicht den gleichen Erfolg wie in England. Namentlich hat das Schwimmbad nicht den Anklang gefunden, wie bei den Völkern germanischer Abstammung. Eines besseren Zuspruches erfreuen sich dagegen die öffentlichen Wasch-Anstalten.

Es erscheint deshalb erklärlich, daß letztere nicht nur eine größere Verbreitung in Frankreich gefunden haben, sondern daß beim Zusammenlegen von

86.
Beispiel.

87.
Einleitendes.

88.
Bade- und
Wasch-Anstalts-
Gesetz.

89.
Uebergewicht
der Wasch-
Anstalten.